

unterstützt? — Er wird durch ein und zwanzig Mitglieder unter neun und sechszig Anwesenden unterstützt.

Präsident Braun: Dieser Antrag ist präjudiciell, und es würde daher zunächst über den vom Abgeordneten Meißel zu sprechen sein.

Abg. Schäffer: Ich bitte, den Antrag nochmals zu verlesen.

Referent Abg. Georgi: Der Antrag lautet so: „Den Beschluß in Bezug auf die neuerdings veränderter Weise beantragte Bethheiligung des Staats bei der sächsisch-bairischen Eisenbahn bis nach der Berathung des zweiten Berichts der Finanzdeputation über das Decret, die Eisenbahnen betreffend, auszusetzen.“ Ich finde es, meine Herren, sehr begreiflich, daß ein Antrag auf Aussetzung eines Beschlusses, der unverkennbar so schwierig ist, wie der uns heute vorliegende, in der Kammer Unterstützung findet. Allein so wie mir in der Deputation die Gründe, welche der geehrte Abgeordnete dort, nachdem er vorher dem Deputationsbeschlusse vollständig beigetreten war, nachträglich für seinen Antrag entwickelte, nicht ganz klar geworden sind, so muß ich bekennen, und jedenfalls liegt die Schuld an mir, daß es mir bei seiner jetzigen Motivirung des Antrags eben so ergangen ist. Ich kann nämlich keinen nothwendigen oder doch nicht sofort zu übersehenden Zusammenhang zwischen der Beschlußfassung über die sächsisch-bairische und sächsisch-böhmische Bahn finden. Der geehrte Abgeordnete hat gesagt, er sei anfangs für den Staatsbau gewesen, er habe sich aber überzeugt, daß der Staatsbau in diesem Augenblicke, namentlich für alle jetzt noch in Frage kommenden Bahnen, durchaus nicht möglich sei. Er hat aber in einigem Widerspruche hiermit später gesagt, es könnte wohl in Erwägung gezogen werden, ob nicht die sächsisch-bairische Bahn vom Staate zu acquiriren sein möchte. Er hat weiter, trotz dem, daß er sich gegen den Staatsbau ausgesprochen hat, gesagt, daß der Beschluß wegen der sächsisch-böhmischen Bahn im innigen Zusammenhange mit dem über die sächsisch-bairische Bahn stände. Nun scheint mir, daß diejenigen, welche sich für den Staatsbau der sächsisch-böhmischen Bahn nicht aussprechen wollen — und dazu scheint mir der geehrte Antragsteller nach seinen in der Deputation gethanen Aeußerungen auch zu gehören — sich eben so wenig in Bezug auf die sächsisch-böhmische Bahn für den Staatsbau erklären können. Es scheint mir ferner, daß diejenigen, welche sich bei der sächsisch-böhmischen Bahn für den Staatsbau zu erklären die Absicht haben, sich dennoch gegen die Staatsübernahme der sächsisch-bairischen Bahn erklären können, indem das Verhältniß beider Bahnen schon wegen der verschiedenen Höhe der erforderlichen Summe sehr verschieden ist, hauptsächlich aber, weil es sich bei der sächsisch-böhmischen Bahn um ein ganz neues Unternehmen handelt, bei der sächsisch-bairischen aber um ein Unternehmen, das sich bereits in den Händen einer Gesellschaft befindet. Sollte aber Jemand in der Kammer eine Uebereinstimmung der dies-

falligen Beschlüsse über beide Bahnen für so nothwendig und wichtig halten, daß, wenn er gemeint ist, seiner Zeit für den Staatsbau der sächsisch-böhmischen Bahn zu stimmen, er nun auch für die Uebernahme der sächsisch-bairischen Bahn stimmen müsse, so würde er allerdings gegen die Deputationsvorschläge rücksichtlich der sächsisch-bairischen Bahn sich erklären müssen. Was durch die Aussetzung dieser dringenden Angelegenheit gewonnen werden soll, das vermag ich nicht zu übersehen. Die Deputation hat in ihrem Berichte bemerkt, daß es auch ihr allerdings wünschenswerth gewesen sein würde, daß sie einen zusammenhängenden Bericht über die ganze Eisenbahnangelegenheit hätte erstatten können. Die Deputation war aber, wie der geehrte Antragsteller selbst weiß, nicht im Stande, den Bericht in dieser Weise zu fertigen, weil die Unterlagen über die Verhandlungen rücksichtlich der sächsisch-böhmischen Eisenbahn noch fehlten, welche erst am vergangenen Sonnabend der Deputation zugekommen sind. Es konnte deshalb die Deputation über die sächsisch-böhmische Bahn nicht sofort berichten, und ich muß bemerken, daß wohl noch vier Wochen hingehen werden, ehe die Deputation im Stande sein wird, über diese Frage ihren Bericht an die Kammer zu bringen. Inmittlest drängt die Entscheidung sehr über die sächsisch-bairische Bahn. Ich bemerke, daß die Staatsregierung die Deputation dringend ersucht hat, doch diese Angelegenheit in der Kammer zur Entscheidung zu bringen, und glaube, daß, nachdem im Allerhöchsten Decrete schon darauf hingewiesen ist, wie es den Ständen überlassen sein soll, eine getrennte Beschlußfassung über die verschiedenen Anträge zu fassen, von der Deputation eine getrennte Berichterstattung doch kaum zu versagen war. Ich glaube, meine Herren, man muß allerdings, wenn man einen Zusammenhang zwischen beiden hier in Frage kommenden Bahnen einmal voraussetzt, sich den Beschluß vergegenwärtigen, den man in Bezug auf die sächsisch-böhmische Bahn fassen will, und hiernach entweder für oder gegen die Deputation stimmen. Aber eine Aussetzung der ganzen Angelegenheit wird nicht bedingt. Die Wichtigkeit dieser Angelegenheit, welche der geehrte Abgeordnete hervorgehoben hat, ist gewiß nicht zu verkennen; es ist wahr, es handelt sich um einen höchst einflußreichen und wichtigen Entschluß, aber die Wichtigkeit der Sache kann uns nur nicht abhalten, einen Beschluß zu fassen, wenn die Dringlichkeit so vorliegt, wie es hier der Fall ist.

Abg. Hensel (aus Bernstadt): Ich habe nur Weniges dem hinzuzufügen, was der Herr Referent bereits bemerkt hat. Nach der Motivirung des Abgeordneten Meißel hätte man glauben sollen, daß er überhaupt gegen jede Bewilligung bei dieser Bahn stimmen würde; wenigstens die Gründe, die er für seinen Antrag speciell vorbrachte, führen eigentlich auf die Verneinung der ganzen Bewilligung. Es ist mir auch aus diesen Gründen nicht ganz klar geworden, zu wessen Gunsten er eigentlich von ihm gewünschten Beschluß gefaßt wissen will. Er bemerkte, die Actionaire der sächsisch-bairischen Eisenbahn würden dafür sehr dankbar sein, wenn der Staat jetzt die Action zu dem Nennwerthe übernehme. Ich glaube das auch; ob aber